Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 28: I. Sondernummer: Eidgenössisches Schützenfest

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Pos Pulverdampf, da find sie ja, die Bägsten und die Besten, hier offenbart sich Tellengeist und zwar in allen Gesten. Noch gibt's helveter ohne Furcht und ohne Bügelsatten, Die man nicht notgebrungen muß für Shimmitänzer halten.

Lieber Mebelspalter!

Vielleicht haft Du die Freundlich= feit, Dich bei der tit. Schweiz. Landes= bibliothek in Bern über folgenden Fall zu erfundigen. Im Büchermarkt, wo= rin ich letthin aus irgendwelchen Gründen blätterte und worin die löb= liche Landesbibliothek alles Gedruckte peinlich genau registriert, entdeckte ich eine Ausgabe für "Handharmonika 2 und 3 Reihen" von Kalman's bekanntestem Walzer aus der Czardasfürstin, jedoch unter folgendem Titel: "Machen wir's den Schwaben nach." Es würde doch ein weiteres Publikum interessieren, warum die tit. Landesbibliothek Kalman's Schwalben in Schwaben verwandelt hat. Die Vermutung liegt nahe, daß einer even= tuell um das Wachstum der Schweizer=

bevölferung besorgten Landesbibliothek das Borbild der Schwalben nicht außgiebig genug erschien und sie es für zwecheinlich fand, den Heiratslustigen zur Berbesserung der Geburtenstatistik das Beispiel der Schwaben mittels des Nationalinstrumentes des Kandörgelis anempfehlen zu lassen. Dann sollte man aber nur noch wissen, ob die Schwaben Bewohner Württembergs oder die Schwaben-Käfer gemeint sind; letztere erschienen für die mutmaslichen Whichten der löbl. Landesbibliothek seinfalls am besten geeignet, da sie nur noch von den "Wäntelen" übertroffen werden sollen.

Hochachtungsvoll! P. 3.

PS. Ein Druckfehler ist bei ber bekannten Bollkommenheit ber Bibliothekare im allgemeinen und ber Berner Herren im besonbern ausgeschlossen.

3'Bärn

(Zwischen zwei Umzügen.)

Nun das Bärndütschfescht vorüber, Denkt man an den Schützenzug, Fahndet eifrig nach Kostümen, Wie sie "einst" der Berner trug. Nach Entwürfen streng historisch, Zieht man Roß und Keiter an: Doch nach Aarau, hochmodern sehr, Fährt man mit der — Eisenbahn.

Tags vorher zieht man im Zuge Schmuck und forsch noch durch die Stadt: Blattsorm — Kammgaß — Amthauße 'Kunter bis zur Schügenmatt. (gasse. Wacht den Bürgern, Büetzern, Gafsern Und der Damenwelt recht klar, Daß die Herrenmode einstens Doch bedeutend schöner war.

Mit der Damenmode freilich Anders sich das Ding verhält, Beil in Damentoiletten Doch das neue nur gefällt. Außerdem, die Damen sind doch Biel gescheidter als der Mann: Bissen gut was anzieht, — ziehen D'rum auch möglichst — wenig an.

Splitter

zum eidgenössischen Schützenkest Mancher Schütze, der einen Stutzer trägt, ist doch keinen Schuß Pulver twert.

- Wenn einer angeschossen nach Hause kommt, braucht er nicht an einem Schützensest gewesen zu sein.
- In der Scheibe "Vaterland" schießt man immer die größten Böcke.
- Es geht manche Augel aus dem Lauf, sie geht ihre eigenen Wege.
- Mancher Schütze faßt Druckpunkt und verliert durch den Druck nur den Punkt.
- Wenn einer liegend aufgelegt daneben schießt, nützt alles Ueben im Stehendschießen nichts.
- Knieend schießt sich's am besten, sagte der Fakob, und schoß 3 Nullen.
- Beim Schießen ist's wie beim Heiraten, man muß immer ein Auge zudrücken.

Lieber Rebelfpalter!

Optiker: "Brauchen Sie die Brille weit= oder nahsichtig?"

Runde: "Nein, durchsichtig."

Restaurant HABIS~ROYAL

Zürich

Sommerterrasse